

**„Da kriegte ich einen Beitrag über diesen Haufen Klimahippies mit“:
Biographische Übergänge in den Aktivismus am Beispiel von Extinction
Rebellion**

Melanie Pierburg

Universität Hildesheim

Jedes Engagement hat einen Anfang, der das Resultat einer biographischen Entwicklung ist. Im Gegensatz zu Tätigkeiten – wie beispielsweise der Berufsarbeit –, die tendenziell auf Notwendigkeit und Fremdzwängen basieren, sind Praktiken im Rahmen des Aktivismus selbstgewählt. Insofern sind mit ihnen weitreichende Subjektivierungen verbunden, die über ideelle Orientierungen hinaus etwas Grundsätzliches über den Umgang mit gesellschaftlichen Begrenzungen und Ermächtigungen offenbaren. Wird der Aktivismus in Anbindung an eine Gruppe oder eine Bewegung realisiert, werden außerdem kollektive Formen der Problemkonstruktion und -bewältigung erprobt. Wie Personen Teil von Protestbewegungen werden, die nicht auf formalen Mitgliedschaften basieren, sondern auf Identifikationen und losen Assoziationen beruhen, möchte ich anhand von zwei Fallbeispielen rekonstruieren. Die zugrunde liegenden Daten sind biographisch-narrative Interviews mit Aktivist:innen der Protestbewegung Extinction Rebellion.

Der Fall ‚Bastian‘ basiert auf einer spontanen Identifikation, der in einer Initiation in den Aktivismus und seine kollektiven Muster mündet. Der Beginn des Engagements geht mit einer Statusentwicklung einher, die die Bereitschaft des Mitmachens perpetuiert. Dagegen ist der Fall ‚Larissa‘ mit einer Suche nach der Erweiterung individueller Interessen und Möglichkeiten assoziiert. Dabei wird die Verbindung mit Extinction Rebellion in der Erzählung gleichsam zufällig und schicksalhaft konturiert. Hier steht die

Integration, das Anknüpfen an eine kollektive Fortführung einer ethisch motivierten Handlungsbereitschaft als Motiv im Vordergrund.

Die Fälle zeigen, dass biographische Übergänge in den Klimaaktivismus auf einer grundlegenden Werteorientierung basieren, Integrationsentwicklungen und -praktiken in spezifische Gruppen indes variieren. Eben die offenbaren aber tiefer gehende Positionierungsmöglichkeiten gegenüber einer sozialen Welt, die Vulnerabilitäten erzeugt und einen Umgang mit ihnen herausfordert.